

Auf einem Jugendforum am 17. Mai 1961 wurde vereinbart, mehrere Jugendliche mit in den Klubrat aufzunehmen. Die jungen Freunde werden helfen, interessante Vorträge und gesellige Veranstaltungen zu organisieren und recht viele Jugendliche vor allem für die Zirkelarbeit und die Mithilfe im NAW (Verschönerung der Grünanlagen des Klubhauses) zu gewinnen. Statt wie bisher einmal monatlich, finden künftig in der Regel an jedem Wochenende Tanzvergügen statt.

Als eine gute Methode, die auch im Hinblick auf die Wahlen von Interesse ist, erwies sich ein Forum zum Inhalt der neuen „Ordnungen über die Aufgaben und die Arbeitsweise der örtlichen Volksvertretungen“. Hier erläuterten der Abgeordnete unseres Bereiches sowie Mitarbeiter des Staatsapparates und der Wohnungsverwaltung gleichzeitig Fragen der Mieterverwaltung, des NAW in unserem Wohngebiet und die konkreten Aufgaben, der verschiedenen Kommissionen. Die anwesenden Einwohner äußerten, daß sie auf diese Weise eine gute Anleitung erhielten, wie sie in ihren Häusern das Gemeinschaftsleben entwickeln und bestimmte Aufgaben, wie Reparaturen usw., mit lösen können.

Für unsere gute kulturpolitische Arbeit erhielten wir von der Kreisleitung im Wettbewerb der Köpenicker Wohngebietsparteiorganisationen im Monat Februar 1961 den zweiten und im Monat März 1961 den ersten Preis nebst Urkunde. Diese Anerkennung betrachten wir als Ansporn und Verpflichtung.

Die bisherigen monatlichen Besucherzahlen von etwa 1500 bis 1600 Bürgern wollen wir in den nächsten Monaten übertreffen. Wir wollen erreichen, daß das Klubhaus immer mehr zum geselligen und kulturellen Mittelpunkt unseres Wohngebietes wird. Damit helfen wir die neuen sozialistischen Beziehungen zwischen allen Bürgern festigen und beweisen zugleich, daß es sich im Sozialismus wahrhaft schön und kulturvoll leben läßt.

Herta Kortmann

Sekretär der

SED-Wohngebietsparteiorganisation 20/21/22,
Berlin-Köpenick

Für den Agitator:

FAKTEN

Innerhalb von zwei Jahren, von 1958 bis 1960, erhöhte sich die Industrieproduktion in der Deutschen Demokratischen Republik von 59 Milliarden DM auf 71,3 Milliarden DM.

*

Auf Grund der steigenden Arbeitshetze verunglücken in der westdeutschen Industrie nach offiziellen Angaben jährlich rund 3000 Fachkräfte tödlich. Etwa 60 000 Menschen werden täglich an ihrem Arbeitsplatz mehr oder weniger schwer verletzt. Mit dieser Unfallziffer hält Westdeutschland einen traurigen Rekord unter den kapitalistischen Ländern.

*

Von 1958 bis 1960 vergrößerte sich der Warenumsatz des Einzelhandels der DDR um 6,8 Milliarden DM und wird auch in diesem Jahr um weitere 2 Milliarden DM steigen.

Die Belieferung des Einzelhandels an einigen hochwertigen Konsumgütern betrug z. B.

Erzeugnis	1958	1960
	Stück	Stück
Fernsehempfänger	172 318	459 119
Kühlschränke	48 440	144 938
Personenkraftwagen	31 692	51 463
Motorroller	21 759	35 797
Mopeds	103 341	119 495
Gasherde	42 201	112 491

■*

Die staatlichen Ausgaben auf dem Gebiet des Wohnungsbaus, des Kultur-, Gesundheits- und Sozialwesens machen je Kopf der Bevölkerung in der DDR das Dreifache gegenüber Westdeutschland aus. Unsere Mieten, Fahrpreise, Kosten für Gas, Strom, Wasser, Kindergärten oder Grundnahrungsmittel liegen weit unter den hohen westdeutschen Preisen. Im Verhältnis zu Westdeutschland spart deshalb unsere Bevölkerung dafür jährlich etwa 6 Milliarden DM ein.

Von 1957 bis Mai 1961 wurden den Werkstätten der DDR weit über 303 000 Wohnungen übergeben.